

EINLADUNG ZUM KOLLOQUIUM

Anna Horstmann

(Bochum)

„Im Zeitalter der Frau ist auch die Chemie nicht mehr unbestrittenes Arbeitsfeld der Männer“

„Meiner persönlichen Ansicht nach hasse ich überhaupt alles chemisch-weibliche und wünsche, dass die Damen alles andere, nur nicht Chemie studieren, da sie hierzu schlecht geeignet sind“, polterte der Chemiker Carl Duisberg 1898 auf die Frage eines Kollegen, ob er gedenke, Frauen in den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. einzustellen. Und auch mehr als 100 Jahre später verlaufen Karrierewege für Chemiker weiterhin deutlich erfolgreicher als für Chemikerinnen. In einem interdisziplinären unternehmens- und epochenübergreifenden Vergleich stellt der Vortrag Präsenz, Rollen und Karrieremodelle von naturwissenschaftlich gebildeten Frauen in deutschen Chemieunternehmen im 20. Jahrhundert dar. Der weit gefasste Zeitrahmen, gekennzeichnet von tiefgreifenden politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen, ermöglicht dabei eine systematische Untersuchung der beruflichen Entwicklung und Positionierung von Chemikerinnen und Laborantinnen.

Anna Horstmann ist 1989 in Herdecke geboren und studierte im Bachelor Journalistik an der TU Dortmund und Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum sowie im Master Geschichte und Gender Studies ebenfalls an der Ruhr-Universität. Aktuell promoviert sie hier als Stipendiatin der Gerda Henkel Stiftung am Lehrstuhl für Sozialgeschichte und soziale Bewegungen bei Prof. Stefan Berger zum Thema „Frauen im Labor. Weiblichkeit und Geschlechterverhältnis in deutschen Chemie- und Pharmaunternehmen von 1900 bis 1990“. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt in der Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts mit Fokus auf den Themen Arbeit und Geschlecht.

Mittwoch, 17.11.2021

18:00 Uhr

Raum S.13.26